



Wer war zuerst da, das Huhn oder das Ei?

Eine beliebte Frage, wenn es darum geht Lorbeeren einzusammeln oder die älteren Rechte geltend zu machen. Wobei Beides wiederum nur durch die Frage gelöst werden kann.

Vor gut 81 Jahren (6.8.1920) haben sich ein paar (9) fussballverrückte Binninger (Hühner) zusammengesetzt und beschlossen, dass es so nicht weiter gehen kann. Das Ganze soll organisiert werden und der Zweck soll der Zusammenschluss zur Ausübung des Fussballspiels und der Laufdisziplinen sein. Es wurde in der Person von Wilhelm Eger ein Chef (Präsident) gewählt. Den administrativen Krieg (Aktuar) hatte Karl Biedert zu bewältigen und Charles Pflingsttag war dafür verantwortlich, dass die finanziellen Angelegenheiten (Kassier) im Lot gehalten wurden. Als Spielführer und Trainer wurde Walter Tschopp gewählt und Natale Bianchi wurde auserkoren, um zum Material zu sehen.

Damit waren die ersten Vorstandsmitglieder gewählt.

Im Verlaufe des Winters 1920 kamen weitere Hühner dazu und auf die Fussballmeisterschaft Saison 1920/21 wurde erstmals eine Mannschaft gemeldet.

"Das Ei war geboren". Das war damals vor gut 81 Jahren. Wie sieht die Situation heute im Jahre 2002 aus?

Ein paar Fussballverrückte (Hühner) stellen sich zur Verfügung um den Chef zu spielen, Geld zu suchen, Material zu organisieren, die administrativen Berge abzuarbeiten, für Unterhaltung zu sorgen, die Spiele zu koordinieren und Organigramme zu erstellen. Zusammen zählen sie die Eier und sortieren sie nach Grösse, Glanz, Festigkeit, Legedatum und Stammbaum. Sie werden entsprechend zusammengestellt (jeweils immer etwa 18 – 20 Stück) und ein weiteres Huhn wird gesucht, welches dafür verantwortlich ist, dass die Küken aus den Eiern schlüpfen, sich entwickeln, zusammenspielen und grösser werden.

Soweit so gut. Äussere Einflüsse und höhere Gewalt haben jedoch zur Folge, dass es in der heutigen Zeit zu Legehennissen, Fuchsjagden, China-Syndromen und/oder Cholesterin-Problemen kommt und das Zusammenstellen mathematisch nicht mehr aufgeht oder die Qualität der Eier unterschiedlich zusammengewürfelt werden muss.

Gott sei Dank gibt es da nicht nur ein paar fussballverrückte Hühner in Binningen. Auch in Oberwil, Aesch, Allschwil etc. und in Teilen von Basel gibt es Hühnerställe mit Küken, welche aus Eiern geschlüpft sind. Klauen oder kaufen ist hier die eine Frage. Wer das machen soll ist die Andere. Klauen ist schwierig und führt über längere Zeit zu Problemen mit dem Hahn des anderen Hühnerstalles oder mit dem geklauten Küken. Es bleibt also der Kauf.

Materieller Kauf oder immaterieller Kauf:

Materieller Kauf: In Schweizerfranken oder im Abtausch mit einem eigenen Ei.
Immaterieller Kauf!!!! = Vorteile gegenüber dem anderen Hühnerstall

Und hier beginnt das Problem.

Was ist immaterieller Kauf? Übernahme der Dresswaschkosten, kostenloses Schuhwerk, ein kleines Nachtessen, Kleidung für kalte Zeiten (Trainingsanzug) und Kleidung für warme Zeiten (kurze Hosen), für jeden einen Ball zum spielen, einheitliche Dresses, etwas zum Einlaufen, eine kleine Reise oder ein Trainingslager etc. etc.

Oder ist immaterieller Kauf so etwas wie; Wir sind ein interessante Truppe, wir haben Spass miteinander, wir haben eine ausgezeichnete Sportanlage, unser Hahn schaut zu uns, wir wollen aufsteigen und damit nicht nur gegen die umliegenden Hühnerställe spielen.

Immaterieller Kauf bedeutet nichts anderes als die Überzeugung weiterzugeben, dass wir ein paar fussballverrückte Hühner sind, welche Fussball spielen wollen und dazu mindestens 11 Gleichgesinnte benötigen.

Die Frage ist nur: Wer war zuerst, das Huhn oder das Ei?

Jürg Suter
Der Hahn